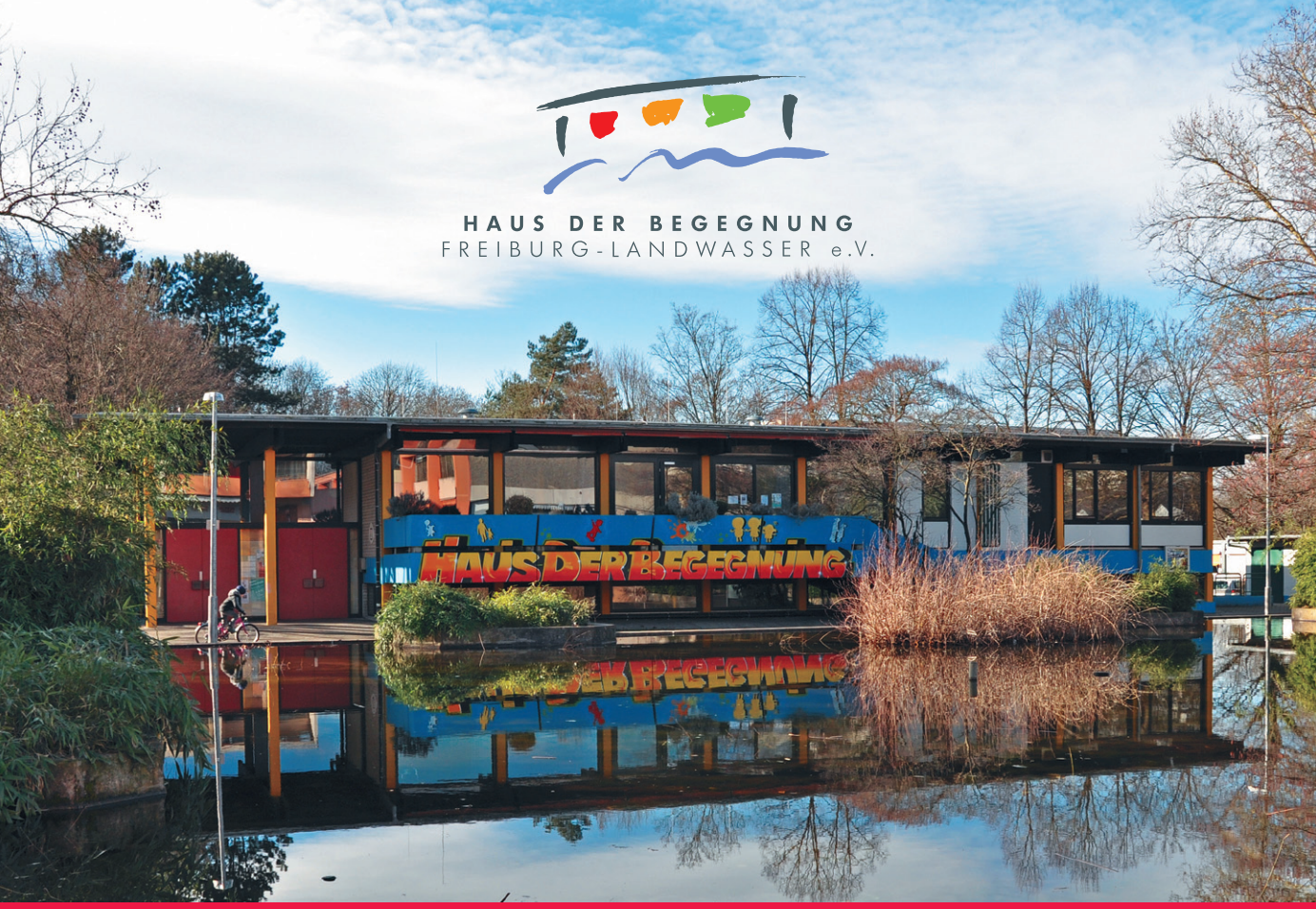
HAUS DER BEGEGNUNG
FREIBURG-LANDWASSER e.V.




# HdB -AUSLESE

'14

# INHALT


Erfolgreiche Sozialraumorientierung ..... 1

Osterprojekt im Kinderbereich ..... 2

Malkurs „Mona Lisa“ ..... 3

Herbstprojektwoche für Jungs ..... 4

Heute kommt die Zahnfee... ..... 5

Hits für kids ..... 6

„Ich find´s hier cool!“ – Offene Tür für Teens ..... 7

Mädchengruppe für Teens ..... 8

Highlights ..... 10

Three-4-Five-Turnier ..... 11

Modellprojekt INSIDER ..... 12

Soziale Arbeit im Jugendbereich ..... 13

KultourReise und Der Trip ..... 14

Seit 29 Jahren: Montags-Tischtennis ..... 15

Kinoabende im HdB ..... 16

Ein Theaterstück im Zeichen der Liebe ..... 17

Projekt „Lebendiges Landwasser“ ..... 18

Quartiersbüro Landwasser ..... 20

Quartiersbüro – Von Bürgern für Bürger ..... 21

AK Wirthstraße ..... 22

Suchtpräventionsprojekte ASS II und HdB ..... 24

MitarbeiterInnen 2014 ..... 25

Jungen-Mythen, Rollen, Körperbilder ..... 26

Es war einmal... ..... 28

## ERFOLGREICHE SOZIALRAUMORIENTIERUNG

Wir freuen uns, Ihnen bzw. Euch wieder unsere „HDB-Auslese" präsentieren zu können.

Wie schon im letzten Jahr handelt es sich nicht um einen allumfassenden Jahresbericht zu allen Tätigkeiten und Aktivitäten im Haus der Begegnung, sondern um eine Auslese, die einen besonderen Blick auf die unterschiedlichen Angebote legen möchte. So entstehen jedes Jahr neue Perspektiven auf unsere Arbeit. Dieser vielfältige Blick auf das Geschehen im Haus wird noch dadurch verstärkt, dass sich wieder zahlreiche Kooperationspartner und Ehrenamtliche am Verfassen von Artikeln für diesen Bericht beteiligt haben.

Geprägt war das Jahr 2014 im Haus der Begegnung durch die Ausweitung der Quartiersarbeit und die damit einhergehende verstärkte Sozialraumorientierung. Unterstützt durch das Büro für Migration und Integration der Stadt Freiburg konnten wir zwei 50%-Stellen einrichten. Die Mittel von der Stiftung „Lebendige Stadt" (Hamburg) ermöglichten es uns zudem Räumlichkeiten für ein Quartiersbüro im EKZ anzumieten und Gemeinschaftsräume in der Wirthstraße zu renovieren und zu reaktivieren. Am 7. April eröffneten wir das Quartiersbüro mit einer schönen Feier. Seit dem ist das Quartiersbüro zu einer wichtigen und zentralen Anlaufstelle im Stadtteil geworden – auch dank dem tatkräftigen Engagement vieler Ehrenamtlicher im Arbeitskreis Quartiersbüro.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein in der Quartiersarbeit war die Neugründung des Arbeitskreises Wirthstraße. Engagierte Bewohnerinnen und Bewohner setzen sich wieder für bessere Wohn- und Lebensverhältnisse in den GAGFAH-Wohnblocks ein. Am 22. November konnten unter reger Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner die Gemeinschaftsräume in der Wirthstraße 14 eröffnet werden, welche die GAGFAH kostenfrei für gemeinschaftsfördernde Aktivitäten zur Verfügung stellt. Die Räume wurden von den Arbeitskreismitgliedern liebevoll gestaltet und sollen in der nächsten Zeit mit Leben gefüllt werden.

Über die beiden Eröffnungsfeiern hinaus konnten wir im Jahre 2014 noch viele weitere Veranstaltungen im Stadtteil anbieten, genannt seien hier der Theaterabend mit der Theatergruppe „Echt", das Kino Landwasser, die verschiedenen Märkte und Versteigerungen, die Ü30 Party und das Three-4-five-Turnier der Freiburger Kinder- und Jugendzentren – Veranstaltungen die auch mediale Resonanz fanden.

Im abgelaufenen Jahr sind mit der Werkrealschule (ASS II) auch die gemeinsamen Suchtpräventionsprojekte für die SchülerInnen der 6. – 10. Klasse angelaufen. Darüber hinaus fand im HdB noch ein zweitägiger Workshop mit Jugendlichen aus dem Stadtteil zur Alkoholprävention statt, der vom Freiburger Präventionsprogramm „PräRIE" durchgeführt wurde.

Die HdB-Auslese 2014 und auch das Jahresprogramm 2015 mit vielen Angeboten für alle Altersgruppen finden sich auch auf www.hdb-freiburg.de, zu deren Besuch wir sehr herzlich einladen möchten.

Wir bedanken uns bei allen, die an dieser Auslese mitgearbeitet haben und wünschen allen Leserinnen und Lesern eine interessante Lektüre.

Ihr/Euer HdB-Team

## OSTERPROJEKT IM KINDERBEREICH

Adrian Nordhoff

Das diesjährige Osterprojekt des Kinderbereichs wurde als dreitägige Reise ins Mittelalter gestaltet. Geplant und durchgeführt wurden die Aktivitäten von den Verantwortlichen für den Kinderbereich Bernhard Lickert und Anna Syring und dem Bundesfreiwilligendienstler Adrian Nordhoff. Teilgenommen haben sieben Kinder, welche alle gleichzeitig regelmäßige Besucher/innen der offenen Tür sind.

Am ersten Tag unternahmen wir einen Ausflug zum Münster, wo neben dem Besteigen des Münsterturms ein Quiz zur Geschichte des Münsters für einen aufregenden Zeitvertreib sorgte. Mit Fragen wie von wann bis wann es gebaut wurde oder wie hoch es ist, aber auch mit Suchspielen zu bestimmten Figuren am und im Münster, konnten die Kinder auf spielerische Weise Spannendes und Wissenswertes zum Freiburger Wahrzeichen erfahren. Dank des sonnigen Wetters konnten wir dann auf dem Münsterturm einen überwältigenden Ausblick genießen.

Am zweiten Tag wurden die Kinder und wir von einer spannenden Führung im Museum für Stadtgeschichte unterhalten. Weiterhin hatten alle Kinder die Möglichkeit, ein echtes Kettenhemd anzuprobieren, wodurch sie sich noch besser in das Leben eines Ritters einfühlen konnten.

Am letzten Tag des Projekts fuhren wir auf die Zähringer Burg, um nicht nur ein Stück Mittelalter zu erleben, sondern auch um einen fantastischen Ausblick zu genießen. Als Abschluss des Projekts aßen wir zusammen im Schatten der Zähringer Burg Stockbrot.

## MALKURS „MONA LISA“ OKTOBER 2013 – APRIL 2014

Olena Lytvynenko

Für den Malkurs im Haus der Begegnung wurde der Titel „Mona Lisa“ gewählt, weil der Künstler, Erfinder und Wissenschaftler Leonardo da Vinci ein exzellentes Beispiel für kreatives Handeln ist. Das Ziel des Kurses war – neben der Freude am Malen – in erster Linie die Neugierde, die Fantasie und das grenzlose Denken und Sehen bei Kindern von sechs bis zehn Jahre anzuregen bzw. zu unterstützen.

Es wurde methodisch die Bildung in den Künsten mit der Bildung durch die Kunst vereint. Die so genannten „Geheimnisse der Kunst“, die den Kindern Schritt für Schritt „verraten“ wurden, erleichterten das Verständnis des Kunstuniversums. Darüber hinaus bekamen die Mädchen und Jungen Gelegenheit, viele weitere Künstler und ihre Werke kennenzulernen.

Durch das Prinzip „educate, not teach“, hatten die Kinder viel Raum für ihre künstlerische Entfaltung. Es wurden verschiedene Maltechniken und Materialien ausprobiert, darunter: Gouache-, Aquarell-, Öl-, Pastell- und Textilmalerei. Auch die Technik des Zeichnens lernten die Kinder kennen. Erweitert wurde das Spektrum noch durch die Entwicklung von Malvorlagen nach Interessen der Kinder und nach deren Fotoporträts. Wahrnehmungsexperimente, Spiele rund um die Kunst und die Gruppenteilnahme an dem Nikolausmalwettbewerb des „Freiburger Stadtblattes“ rundeten das Programm ab.

Die Methode der Schatzsuche gab den Mädchen und Jungen darüber hinaus die Möglichkeit, ihre Stärken zu erkennen und unterschiedliche künstlerische Formen wie z.B. ornamentale, abstrakte, kompositorische oder narrative auszuprobieren. Mit großer Begeisterung und viel Spaß waren die Kinder bei der Sache.

Das Angebot wurde von zwei Ausflügen zur „Leonardo da Vinci“ Ausstellung im Einkaufszentrum Oberwiehre und ins Augustinermuseum („Malerei des 19. Jahrhunderts aus dem Schwarzwald“ sowie „Raum als Erlebnis“) ergänzt.

Zum gemeinsamen Kursabschluss wurde eine kleine Ausstellung der eigenen Werke für die Eltern präsentiert und jedes Kind bekam eine Urkunde und einen von mir als Kursleiterin zusammengestellten Ausstellungskatalog mit dem Titel „Geheimnisse der Kunst“.

## HERBSTPROJEKTWOCHE FÜR JUNGS

Bernhard Lickert

# 10, 9, 8, ...

Ja, wir mussten öfters Countdown zählen bei der Projektwoche „Jungs heben ab" im Kinderbereich.

Und spannend war es auch, denn nicht jedes Mal war der Start der von uns gebauten Raketen mit Glück versehen. Alles nicht schlimm, denn: Am ersten Tag schon war die Rakete fertig – sie bestand ja nur aus Papier und Tesafilm. Die folgenden Tage bauten wir die Startrampe aus Holz und bemalten alles. Ein Gummi aus dem Supermarkt: und fertig war der Raketenantrieb, der die Raketen meterhoch bis in die Glaskuppeln unseres Hallendaches schoss.

Der letzte Tag bescherte den Jungs besondere Freude: Angekommen auf dem Lehener Bergle legten wir die mitgebrachte Fahrrad-Luftpumpe, Wasserflasche und Wasserrakete aus und füllten diese mit einem Druck, den auch Rennräder mögen.

Der älteste im Team hatte jetzt die Aufgabe, das Ventil der Wasserrakete schnellstmöglich herauszudrehen, und damit den Start zu verursachen. Leider ging er schief, denn die Rakete stieg kurz auf, flog dann über uns herum und verteilte das Wasser über unseren Köpfen. Nicht ganz im Sinne der Erbauer...

Erst der dritte Start gelang, nur kippte die Wasserrakete nach ca. zehn Metern Höhe seitlich und flog dann horizontal – sagen wir mal 60 Meter –, um dann im Maisfeld zu landen. Die Jungs waren sofort jubelnd hingelaufen, um die Landung zu begutachten.

Glückliche Gesichter und ein abgebrochener Flügel der Rakete waren die Bilanz dieses Tages: Nicht mehr startklar...

Die Jungs verabschiedeten mich jedenfalls mit der Frage: „Und wann kommt Teil 2 der Projektwoche?"

## HEUTE KOMMT DIE ZAHNFEE...

Harald Pessentheiner

Am 25. September fand im Haus der Begegnung der Tag der Zahngesundheit statt. Veranstaltet und durchgeführt wurde das Programm von der regionalen ARGE Zahngesundheit.

Am Vormittag gestaltete die Freiburger Puppenbühne das Programm. Kinder aus den vier Kindergärten des Stadtteils und SchülerInnen der ersten Klassen Grundschule sahen die beiden Aufführungen des lustigen Stückes „Viel Dreck bei Hexe Klapperzahn".

Am Nachmittag stand das Programm im Rahmen der Offenen Tür im HdB für Kinder und Teens unter dem Motto: „Gesund beginnt im Mund". Das Team der ARGE Zahngesundheit unter der Leitung von Frau Schiller bot kurzweilige Informationen zu Mundhygiene, zahngesunde Ernährung und Vorsorgemaßnahmen an.

An den Tischen konnten die Mädchen und Jungen Zahnpasta selbst herstellen, Gipszähne bemalen, ihre Getränke auf Zuckergehalt testen und ihre Zähne mit einer Färbetablette einfärben. Malbücher und Bastelbögen rundeten das vielfältige Programm ab. Ein besonderes Highlight waren auch die bedruckten, mit Gas befüllten Luftballons.

1001 Nacht
Kinder-Fasnet
im
Haus der Begegnung
28.2.2014
15 Uhr
Eintritt: 3 Euro

*MÄDCHENSCHWIMMEN*
am 20.12.2014
INFOS:
Treffpunkt: 10:30 Uhr am HdB
Schwimmen im Lehener - Bad
Mit anschließendem Essen im HdB
Ende: 14.00 Uhr
Kosten: 2,70 Euro
Ab 9 Jahren
Anmeldung:
Bei Anna oder Kristina im HdB

Spielmobil
und
Haus der Begegnung
veranstalten für Kinder ein
Spiel-Fest
29. + 30. Juli
15 - 18 Uhr
hinter dem Haus der Begegnung

"Kleine Hexen"
Vom 28.-30.Oktober
Für Mädchen von 6-9 Jahren
von 14-17 Uhr
Anmeldung bei Anna
Basteln, kochen, zaubern im HdB
Mit Anna Syring und Jasmine Oeschger

## „ICH FIND´S HIER COOL!“ – OFFENE TÜR FÜR TEENS

Kristina Zähringer

Oft kommt die Frage: “Ist heut wieder Hdb?”

Die meisten Teens sind regelmäßige BesucherInnen und wissen ganz genau, dass dienstags und donnerstags ab 15 Uhr die Türen des HdB offen sind. Aber auch neue Gesichter sind immer wieder zu sehen und natürlich herzlich willkommen.

Gerade für Kinder aus dem Kinderbereich, die dann mit 11 Jahren in den Teens–Bereich rüber kommen dürfen, sind die Angebote und Möglichkeiten im Café sehr aufregend.

Was die OT (Offene Tür) im Teens-Bereich ausmacht, wird durch die nebenstehenden Zitate deutlich.

Billard, Dart und Kicker stehen ständig zur Verfügung. Die Geräte sind stark frequentiert und manch einer wird über die Zeit richtig zum Profi. Da wird dann auch schon mal das ein oder andere Turnier ausgefochten. Aktuell gibt es ein monatliches Kicker-Turnier, bei dem es neben dem Spaß auch um einen Wanderpokal geht.

Des Weiteren gibt es die Möglichkeit in der Kuschelecke oder an der Theke ins Gespräch zu kommen oder Spiele zu spielen Dies ist eine willkommene Abwechslung und wird gerne genutzt. Sehr beliebt ist auch die Spielkonsole, an der sich beim FIFA-Spiel mit anderen gemessen werden oder beim Dance-Star ausgetobt werden kann.

Immer wieder bieten wir auch neue Sachen zum Ausprobieren an, wie Windowcolour oder sich mit Henna die Hände zu verzieren.

Was die kulinarischen Angebote während der OT angeht, sind auch die BesucherInnen gefragt. Das Küchenteam, derzeit bestehend aus fünf Jungs, hat sich zur Aufgabe gemacht immer donnerstags eine Kleinigkeit zuzubereiten und zum Verkauf anzubieten. Sowohl die Köche, als auch die KäuferInnen freuen sich jede Woche auf diese Aktion.

Dem Wunsch nach Bewegung und sportlichen Aktivitäten kommen wir natürlich auch nach. Immer an diesen beiden Tagen in der Zeit von 18 – 19 Uhr können die BesucherInnen Sockenfußball, Tischtennis, Badminton und auch weitere Sportarten kennenlernen, ausprobieren und gemeinsam dabei Spaß haben.

Um 19 Uhr ist dann für die Teens Feierabend. Wer schon 14 Jahre alt ist, kann aber auch nahtlos in die Offene Tür für Jugendliche wechseln und dort weiterhin Spaß haben.

„Hier kann man Freunde treffen und neue kennenlernen.“

„Hier ist es nie langweilig!“

„Es macht mir einfach Spass...“

„Der Adventskalender ist cool!“

„Da kann ich neue Spiele ausprobieren und zocken.“

„Es gibt Sachen für Jungs und auch Sachen für Mädels.“

„Da kann ich mir auch Essen kaufen“

## MÄDCHENGRUPPE FÜR TEENS

Natascha Munz

Hi, wir sind die Mädchengruppe im Teenybereich und wollten uns mal ein bisschen vorstellen...

Hm, aber wie erklären wir Euch, wie das so ist und was wir so machen...!?

Also....

**M**ontags treffen wir uns immer. Wir sind sechs Mädchen von 12 bis 14 Jahren. Manchmal, wenn wir größeres vor haben oder besondere Veranstaltungen sind, treffen wir uns auch am Wochenende oder in den Ferien.

**A**lles ist möglich!

**E**rleben tun wir somit viel! Wir sitzen nicht nur im HdB rum, sondern beschäftigen uns auch viel draußen, waren schon Kanu fahren, Minigolf spielen, im Laguna, im Zirkus, im Schwimmbad, auf dem Weihnachtsmarkt und und und. Und wir haben auch noch viele Pläne! Und ganz nebenbei ermöglicht uns das alles, immer Neues dazu zu lernen und unser Selbstbewusstsein zu stärken!

**D**as Programm bestimmen wir selbst! Wir können selbst bestimmen, was wir wollen und was nicht. Es geht um unsere eigenen Wünsche und Ideen. Wenn wir Lust auf Muffins haben, machen wir Muffins. So einfach.

**C**harakter haben wir alle einen ziemlich starken und so kann es vorkommen, dass wir auch mal unterschiedlicher Meinung sind und aufeinander prasseln. Aber das ist gut so, bei jedem Konflikt lernen wir dazu!

**H**ier sind wir erwünscht und können sein wie wir wollen.

**E**ltern sind keine mit dabei (Das wäre ja noch schöner!)

**N**atürlich wird total viel gelacht bei uns!

**G**estaltungsspielraum um uns selbst und Neues auszuprobieren haben wir echt viel hier zum Glück! Das ist ja aber auch Sinn und Zweck des Ganzen!

**R**egeln gibt es natürlich auch (z.B. keine Beleidigungen, Handy weitestgehend in der Tasche lassen), damit sich jede von uns wohl fühlt und wir die Zeit gut nutzen können.

**U**nsere Meinung zählt! Hier werden wir wahr- und ernst genommen, respektiert und angehört!

**P**einliche Dinge und Themen werden hier auch öfter mal angesprochen und bequatscht.

**P**artizipation ist uns wichtig! Partizipation kennt ihr alle, oder? Das heißt soviel wie Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung, Einbeziehung. Irgendwer hat mal gesagt, „Partizipation bedeutet, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden."

**E**infach Spaß haben, spielen, kochen, kreativ, aktiv, sportlich, verrückt sein, etwas bauen, schaffen, typisch Mädchen sein, nicht typisch Mädchen sein, als Gruppe, mit den anderen, aber auch mal für mich allein, das ist kurzum die Hauptsache hier bei uns in der Mädchengruppe!!

Halloween
Teeny - Party
Wann? 24.10.2014
17:00 - 19:30 Uhr
Wo? Haus der Begegnung
Landwasser
Wer? Alle Jungs und Maedels
zwischen 11 und 15 Jahren
Eintritt frei!!

Eintritt frei
Eine Veranstaltung vom
"Interkulturellen Arbeitskreis"
Liebe gut - alles gut?!
Der dunkelhäutige Leroy aus Berlin ist 17 Jahre alt, kultiviert und gut erzogen. Trotz seines geringen Ansehens bei den Mädchen verliebt sich ausgerechnet die begehrte Eva in ihn. Die junge Liebe wird jedoch auf eine harte Probe gestellt, da Evas Familie rechtsradikal ist und ihre fünf Brüder den neuen Freund ihrer Schwester eher vermöbeln als akzeptieren würden.
LEROY
Der besondere Film im HdB
Donnerstag 20.03.14 um 19:00 Uhr

HDB Landwasser Presents:
Summer Sensation Vol. 1
Mittwoch, 30.07.2014
Specials:
- Hawaii-Kette zur Begrüssung
- Cool Drinks (Sekt-Bowle und Alkfreie Cocktails)
- Sommer Deko
- Grill
- 1vs.1 DJ-Contest mit Preisverleihung
(Info's bei Anna, Alex, Jagger und Raul)

## THREE-4-FIVE-TURNIER

Raul Pinto

Alljährlich treffen sich die Freiburger Jugendzentren zu einem Wettstreit in den Disziplinen Tischtennis, Billard und Tischfußball. Das „Three-4-Five" Turnier hat eine lange Tradition und schon so manche Landwasser HdB-Teams der vergangenen Jahre konnten sich gute Plätze ergattern.

Die Veranstaltung findet im Wechsel in den einzelnen Jugendzentren Freiburgs statt und diesjähriger Austragungsort war unser Haus der Begegnung. Die Turnierorganisation übernahm Christine Steiert.

Am Samstag, den 29. März 2014 begrüßte das Haus die Teeny-Mannschaften und ihre BetreuerInnen mit offenen Türen, Frühstück und einsatzbereiten Tischen. Nach der Anmeldephase der Teams und einer kurzen Begrüßung durch Jost Stark, einem pädagogischen Kollegen des Jugendzentrums JATZ in Zähringen, der sich bereitwillig gemeldet hatte als Moderator und Turnierleiter in unserem Haus zu fungieren, konnte das Turnier beginnen.

Die Stimmung war gut, die Spiele nervenaufreibend aber fair, dank der Hilfe der Gastschiedsrichter, die unter anderem bei den Kickern aus den beiden Vereins-Tischfußballmannschaften des HdB stammen. Von den sechs Teens Mannschaften, die aus jeweils fünf SpielerInnen bestanden, konnten sich in der Gesamtwertung der Jungs das Team des Jugendtreffs Hochdorf und bei den Mädchen, insgesamt fünf Mannschaften, das Team vom Jugendtreff „Letz Fetz" über einen ersten Platz freuen.

Nach der Veranstaltung der Teens konnten dann am Nachmittag die Jugend-Teams um den ersten Platz kämpfen. Unter den zehn angemeldeten Teams konnten wir dieses Jahr zwei Teams aus unserem Hause stellen. Das ging aber auch nur, weil sich zwei Mädels unseres Thekenteams dazu bereit erklärten, den drei deutlich jüngeren Jungs beizustehen. Am Schluss holte sich den ersten Platz jedoch die Mannschaft „The Five Roundhouse Kick" aus Betzenhausen. Dafür konnte sich unser „Mixed-Team" über einen Fairnesspreis (Pizza-Gutschein) freuen.

Alles in allem war das Turnier ein voller Erfolg und sogar in der Badischen Zeitung wurde ein kleiner Bericht zum Turnier abgedruckt. Das nächste Turnier findet im Jugendzentrum Hochdorf statt.

## MODELLPROJEKT INSIDER – FREIBURGER PARTY-KULTUR

Raul Pinto

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Freiburger Präventionsprogramms „PräRie" (Stadt Freiburg und Arbeitskreis Suchthilfe Freiburg) boten im November 2014 eine zweitägige Schulung für Jugendliche aus Landwasser im Haus der Begegnung an. Ziel der Schulung war es, soziale Kompetenzen und Fakten-Wissen zu erwerben, um beim Partymachen kein Risiko einzugehen. Im Mittelpunkt stand dabei nicht das Alkoholverbot, sondern der verantwortungsvolle Umgang mit Alkohol. Sechs Jungs und Mädchen im Alter von 15 bis 19 Jahren beteiligten sich gemeinsam mit Raul Pinto vom HdB an dieser Schulung, die auf lustige, informative und abwechslungsreiche Weise das Thema Party und Alkohol thematisierte.

So wurde ein Alkohol-Quiz durchgeführt bei dem die Jugendlichen ihr Wissen auf spielerische Weise testen konnten und verblüfft darüber waren, wie viel sie tatsächlich nicht über Alkohol wissen. Zu Besuch hatten wir im Haus Mark Bottke der mit den Jugendlichen über Kommunikation, Konfliktmanagement, Prävention, Selbstbehauptung und im Notfall auch Selbstverteidigung im Umgang mit alkoholisierten Menschen ihres Umfelds sprach.

Dabei kam sowohl die Theorie als auch die Praxis zum Zuge. Eine Alternative zu alkoholischen Getränken auf Partys und Feiern wurde in einem kleinen Workshop zum professionellen Mixen von alkoholfreien Cocktails präsentiert. Weitere Highlights waren ein Plan-Rollenspiel zum Thema Alkohol und ein kleiner Erste-Hilfe-Workshop in Bezug auf Verletzungen und Risiken, die durch den Konsum von alkoholischen Getränken entstehen können.

Hier bot die Outdoorschule Süd e.V. eine spektakulär inszenierte Simulation in Form von hierfür extra angeheuerten Schauspielern, die auf dem Schulgelände neben dem Haus einen Streit mit blutigen Folgen fingierten. Die TeilnehmerInnen wussten im Vorfeld nichts davon und waren dementsprechend überrascht, schockiert und auch sprachlos. Nach Auflösung der ganzen Situation hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, mal selber Hand anzulegen und die sehr echt aussehenden Wunden zu verarzten.

Von den Jugendlichen wurde der Workshop als sehr positiv und informativ angesehen und alle hatten trotz theoretischen Teilen sehr viel Spaß und nicht das Gefühl sich zu langweilen.

Für die Teilnahme an beiden Tagen erhielten die Jugendlichen ein Zertifikat über besonderes soziales Engagement. Und damit auch alle Interessierten zur Teilnahme die Möglichkeit hatten, wurden von der städtischen Koordinationsstelle Kommunale Alkoholpolitik bei den Schulen und Ausbildungsbetrieben eine Arbeits- bzw. Schulfreistellung beantragt.

Alkoholfreie Cocktails – eine mehr als leckere Alternative...

## SOZIALE ARBEIT IM JUGENDBEREICH

Christine Steiert

Außenstehende denken oft, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Jugendzentrum den ganzen Tag nur spielen und basteln und mit der Sozialen Arbeit und deren Wirkungskreisen nur bedingt in Berührung kommen. Dem ist aber nicht so.

Natürlich besteht die Arbeit im Jugendzentrum in erster Linie, bzw. vordergründig, aus Freizeitaktivitäten, aber das hat auch einen Grund. Durch diese Tätigkeiten kommen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Jugendlichen ins Gespräch und erfahren so die Dinge, welche die Mädchen und Jungs wirklich beschäftigen. Es kann auf diese Weise eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut werden, ohne die Unterstützungsangebote nicht greifen könnten.

So kommt es nicht selten vor, dass Mann/Frau zum/r Allrounder/in wird, denn die Problemlagen sind sehr vielfältig. Mann/Frau unterstützt bei der Bewerbung für die Ausbildungsstelle oder sucht gemeinsam eine neue Arbeitsstelle. Ein anderes Mal ist Hilfe bei der Suche nach einem Kitaplatz für das Kind angesagt oder eine Begleitung zum Gerichtstermin. Sogar bei der Notunterkunft für Frauen kennt man uns schon.

Daraus ergibt sich für Jugendzentren die Notwendigkeit, in der sozialen Landschaft gut vernetzt zu sein und die verschiedenen Hilfseinrichtungen zu kennen.

Gespräche über Familien- und Beziehungsprobleme oder Erziehungsfragen stehen ebenfalls sehr häufig auf der Tagesordnung. Immer wieder begleiten wir Jugendliche bei sehr persönlichen Belangen und müssen sehr großes Fingerspitzengefühl aufbringen, da die Beziehungstür so schnell wie sie sich geöffnet hat, auch wieder zuschlagen kann.

Die Gradwanderung zwischen unterstützen, helfen und bevormunden ist keine einfache Aufgabe. Wir möchten helfen, wo es geht und gleichzeitig ist es sehr wichtig, dass die Jungen und Mädchen ihre eigenen

Erfahrungen machen und auch ihren eigenen Weg gehen. Das schließt Rückschläge, Irrwege und Scheitern mit ein. Damit zurechtzukommen, ist nicht nur für die Jugendlichen schwierig, sondern auch für uns als Unterstützende.

Auch bei Vertrauensverlust und Enttäuschung gilt es, den Beziehungsfaden nicht abreißen zu lassen bzw. braucht es die Bereitschaft, diesen immer wieder neu zu knüpfen.

Die Arbeit in diesem Bereich ist sehr vielseitig und auf keinen Fall langweilig. Es gilt, die Jugendlichen zu stärken ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln und da zu unterstützen, wo es zum Beispiel die Eltern nicht können. Viele Kids sind schon früh auf sich allein gestellt und haben nicht die erwachsenen Ansprechpersonen, die sie haben sollten oder brauchen.

Genau für diesen Fall ist das Jugendzentrum mit seinem niederschwelligen Zugang und seinen fachlich qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter da. Die Mitarbeitenden des Jugendbereichs sind oft Ansprechpartner, Spiel- und Lachpartner oder starke Schulter zugleich!

## KULT-TOUR-REISE NACH BASEL

Anna Syring

Löwe, Nashorn und Co. – und eine Gruppe Mädels mittendrin! Auch, wenn sich die Tiere auf diesem Bild versteckt haben, bei der diesjährigen Kultour- Reise im April ging es in den Basler Zoo. Ein Stadtrundgang und ein Spaziergang am Rhein rundeten den schönen Tag ab.

## DER TRIP

Jury Fokscha

Alle zwei Jahre ist es soweit. Es ist schon zu einer Tradition geworden. Zum sechsten Mal starten wir vier Unerschrockenen (Jury, Igor, Waldemar und Christian) auf einen Trip mit ungewissem Ziel. Diesmal bauten wir uns einen sieben Meter langen Katamaran, mit dem wir die Donau durch zehn Länder hindurch bis zum Schwarzen Meer erkunden wollten. Mit der Unterstützung der Albert-Schweitzer-Schule, die uns ihren Schulgarten als Freiluftwerkstatt zur Verfügung gestellt hat, und dem HdB als Unterstützer bei Bau, Know-how und Transport an die Donau, konnten wir die Reise nach drei Monaten Bauzeit endlich am 15. August 2014 antreten.

An der Donau bei Ingolstadt angekommen entluden wir erst mal den HdB-Bus und machten uns daran, den Katamaran zusammenzubauen. Die Rümpfe hatten wir bereits zuvor in Freiburg, den Rest an Ort und Stelle bis in die Nacht hinein, zusammengebaut. Sergej, Daniel und Raul hatten uns zum Startpunkt des Trips begleitet und kümmerten sich um eine Feuerstelle und das Nachtlager. Am Abend vor dem Start wurde dann noch zusammen, bei Grill und dem ein oder anderen Erfrischungsgetränk, der Aufbruch in ein neues Abenteuer gefeiert. Am Morgen dann, nach einem kurzen Frühstück und letzten Verschönerungsmaßnahmen nebst Taufe des Katamarans, wurde „HAWNO VI" zu Fluss gelassen und wir verstauten unser Gepäck, Proviant und Werkzeug auf unserem prächtigen Transportmittel.

Nach einer kurzen Verabschiedung der Wegbegleiter lichteten wir den Anker und starteten unsere abenteuerliche Reise treu dem Motto: „Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum."

## SEIT 29 JAHREN: MONTAGS-TISCHTENNIS

Viktor Läufer

Die Keimzelle dieser Tischtennisgruppe war ein kleiner Familienkreis. Als durch Sparmaßnahmen im HdB 1985 keine Montagsangebote mehr betreut werden konnten, hat dieser Familienkreis das brach liegende Raumangebot wahrgenommen. Die ehedem familiäre Gesprächsrunde ist dem sportlichen Ehrgeiz zum Opfer gefallen, obwohl die Spielstärke sich damals naturgemäß auf Anfängerniveau befand. Durch Mundpropaganda und durch die Ausschreibung im HdB-Programmheft hat sich die Teilnehmerzahl sehr schnell soweit vermehrt, dass ein regelmäßiger Tischtennistreff ohne feste Vereinsbindung etabliert werden konnte. Mit einem Euro pro Spieltag wurde die „Vereinskasse" zu Gunsten des HdB gefüttert (eine Regelung die im Laufe der Jahre zugunsten einer Mitgliedschaft im Verein Haus der Begegnung umgewandelt wurde). Es wurde offenkundig, dass für Hobby-Spieler dieser Sportart im Stadtteil ein großes Interesse bestand. Parallel dazu hatte ein HdB-Profi-Team in der Betriebsrunde schon damals einen festen Platz.

Im ersten Jahrzehnt unserer Aktivität wurde an bis zu fünf Platten Einzel gespielt bis der Teilnehmerdruck so stark wurde, dass zunehmend im Doppel gespielt werden musste, weil selbst kürzere Spielpausen nur ungern in Kauf genommen wurden. Mit den Jahren hat sich trotz großer Fluktuation eine relativ konstante Gruppe gebildet, die heute zu einem Drittel weiblichen Geschlechts ist, wodurch unser Zusammenhalt positiv beeinflusst wird. Die durchschnittliche Spielstärke ist mittlerweile im oberen Hobby-Bereich einzustufen. Wegen der enorm gestiegenen Spiel-Dynamik kann in jüngster Zeit an maximal drei Platten gespielt werden, so dass unsere Kapazitätsgrenze erreicht ist. Die regelmäßige Teilnahme am Montags-Tischtennis ist an ein Mindestalter von 30 Jahren gebunden. Eine Mitgliedschaft im Verein „Haus der Begegnung e.V" ist erwünscht. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 12 € im Jahr.

## KINOABENDE IM HDB

Jan Hennig

Kino kann mehr sein als „einen Film anschauen". Im Haus der Begegnung in Freiburg-Landwasser geschieht das kleine Wunder seit einem Jahr: Es gibt Kino als eine Veranstaltung, als ein Treffen mit Bekannten und noch nicht Bekannten, als eine kleine übersichtliche Aktivität, die anregt und in ihrer „Improvisiertheit" charmant und richtig „gemütlich" ist.

Durch die Auswahl von Filmen unter einem Motto – in der vergangenen Saison war das „Humor spricht viele Sprachen" – ist ein Focus gesetzt und die ausgewählten Filme waren alle „Klassiker" in dem Sinne, dass sie prämiert und/oder anerkannt gut waren und ein breites Publikum ansprachen.

Das zusätzliche Qualitätsmerkmal „mit einem gewissen Tiefgang" wurde bei allen Filmen deutlich: Es gab anschließend noch Diskussionen unter den Zuschauern, die angeregt waren und ein Thema – wieder einmal – bedachten und diskutierten. Diese Gespräche unter den BesucherInnen – oft mit Beteiligung der betreuenden MitarbeiterInnen des HdB – wurde stark gefördert durch die angenehme Atmosphäre im „Kino" – durch die liebevolle Betreuung der Gäste mit Tischen und Stühlen in kleinen Gruppen, die Versorgung mit Getränken und die persönliche Ansage der Filme.

Auch die Mischung der BesucherInnen – aus vielen Altersgruppen und verschiedensten Lebenszusammenhängen – war anregend und bereichernd. Dadurch, dass fast alle aus Landwasser kamen (oder als Gäste „mitgebracht" wurden) entstand eine Gemeinsamkeit und ein gewisses Zusammengehörigkeitsgefühl, das die Veranstaltungen wohl für die meisten auch zu Begegnungen mit unserem Stadtteil machte und ihn liebenswert und lebendig erscheinen ließ.

Für viele der BesucherInnen war es sicher auch sehr „motivationsfördernd", dass dieses Kino so gut zu Fuß erreichbar ist und keine langen Anfahrtswege mit Autos oder sonstigen Verkehrsmitteln nötig sind und dass man „einfach kommen kann" ohne Sorgen um vergriffenen Karten oder lange Voranmeldungen. Und der Eintritt ist frei!

Für die neue Saison – 2014/2015 – ist als Motto „Die Welt mit Kinderaugen sehen" gewählt und die angekündigten und bereits gezeigten Filme sind wieder Highlights aus der Kinowelt – die Einladung ist erneut verlockend und spricht sicher viele Menschen an.

Danke an das HdB und das Netzwerk Ehrenamt, die als Initiatoren und Veranstalter diese schöne Aktivität in unserem Stadtteil möglich machen und damit einen wesentlichen Beitrag zur „Kultur" – in den vielen Bedeutungen, die dieser Begriff umfasst – in Freiburg-Landwasser leisten und dadurch Lebensqualität für die BewohnerInnen hier bieten.

**Ausführliche Informationen zum Kinoprogramm 2015 finden sich auf der Homepage des HdB**
**www.hdb-freiburg.de**
**oder in unseren Schaukästen.**

## EIN THEATERABEND IM ZEICHEN DER LIEBE

Bernhard Asal

Auf Einladung von Harald Pessentheiner konnten wir, die inklusive Theatergruppe „ECHT" des Club 82, im Mai im Haus der Begegnung auftreten. Für überaus positive Resonanz sorgte unser neues Theaterstück bei der einzigen Aufführung in Freiburg im vollbesetzten Haus der Begegnung. Unter der Regie von Bernhard Asal beschäftigten sich die 20 Schauspieler und Schauspielerinnen mit und ohne Behinderungen eindrucksvoll mit dem Thema Liebe. Das selbst verfasste Stück zeigte auf eine vergnügliche Weise Sehnsüchte und Wünsche, Hindernisse und Wege von Menschen mit und ohne Behinderungen in Sachen Liebe.

Knapp ein Jahr lang wurde die Liebeskomödie einstudiert. Bei den Stücken unserer Theatergruppe wird lediglich das Grundgerüst für die Geschichten vorgegeben, womit den Schauspielerinnen und Schauspielern viel Spielraum für eigene Ideen bleibt. So werden die Figuren erst durch die Charaktere der Schauspielenden, die sich mit ihren Erfahrungen selbst einbringen, mit Leben gefüllt. Die beiden Hauptfiguren sind zwei Schwestern, eine mit und eine ohne Behinderung, die sich im Laufe des Stücks den beiden in sie verliebten Männern annähern. Köstlich auch die ABC-Bande der Wohngruppe, die einerseits nur Flausen im Kopf hat, andererseits aber auch ziemlich abgeklärt die Liebeswirren auf der Bühne kommentiert und ihre sexuellen Bedürfnisse klar zur Sprache bringt. Die Geschichte wird zwischen den Szenen noch durch eine zweite Ebene erweitert. Drei Clowns versuchen das Wort Liebe zu buchstabieren, aus den einzelnen Buchstaben zusammenzusetzen, was zu einigen Missverständnissen führt und erst am Schluss gelingt.

Das Stück erhebt keinen moralischen Zeigefinger, sondern kommt bei aller Problematik außerordentlich humorvoll und unterhaltsam daher. Die verschiedenen Liebesgeschichten, eingespannt zwischen gesellschaftlichen Vorurteilen und persönlichen Wünschen, ermutigen zum Gehen eigener Wege. Die Männer und Frauen mit Behinderungen auf der Bühne zeigen Konflikt- und Dialogfähigkeit, und sind bereit, sich für ihre Sehnsüchte und Interessen einzusetzen. Dabei stoßen sie sowohl auf Widerstände von besorgten Eltern als auch an institutionelle Grenzen. Ihre Liebesbeziehungen und sexuellen Erfahrungen stehen unter Beobachtung und Vorbehalt. Die Liebeskomödie reißt diese schwierigen Themen charmant und mutig an und gibt Anlass zum Nach- und Weiterdenken.

Im Anschluss an das Stück versammelten sich Publikum und Schauspielende im Cafe des Hauses und ließen den vergnüglichen Abend gemeinsam bei einem Glas Sekt oder Cola ausklingen. Für alle Schauspielerinnen und Schauspieler, und ich glaube auch für das Publikum, war es ein gelungener Abend, der mit dem neuen Stück der Theatergruppe „Echt" im nächsten Jahr seine Fortsetzung finden wird.

**Weitere Infos und News unter**
**www.theatergruppe.club82.de**

## PROJEKT „LEBENDIGES LANDWASSER"

Reinhard Biermann

### Wie alles begann

Im Sommer 2013 besuchten uns Rando Aust und Prof. Dittmar Machule von der Hamburger „Stiftung Lebendige Stadt", um sich ein Bild von Landwasser zu machen. Der Hintergrund dieses Besuches war das erfolgreiche Engagement vieler Bürger in dem vorangegangenen STELL-Prozess (Stadtteil-Entwicklungs-Leitlinien), in dem eine Vision entstand, wie sich unser Stadtteil weiterentwickeln sollte. Die Ergebnisse waren zuvor dem Freiburger OB Dr. Dieter Salomon übergeben worden, der sich sehr beeindruckt zeigte und der Stiftung, der er angehört, eine finanzielle Förderung Landwassers vorschlug. Sein Vorschlag wurde in Hamburg akzeptiert, und der Besuch der beiden Herren war der erste Schritt.

Die 33.000,– € Stiftungsgelder wurden der Stadt Freiburg übergeben und eine „Projektbegleitgruppe" (später in „Projektbeirat" umbenannt) gebildet, besetzt mit Organisationen und Einzelpersonen, die Landwasser gut kennen und die hier bereits engagiert sind. Damit begann das Projekt „Lebendiges Landwasser".

### Die Akteure

sind das Haus der Begegnung, das von der Stadt auch mit der Koordination und der Verwaltung der Projektgelder beauftragt wurde, der Bürgerverein, die katholische Kirchengemeinde, die evangelische Kirchengemeinde, der Caritasverband Freiburg-Stadt, die AWO-Seniorenwohnanlage, ein Vertreter der Stadt, und schließlich, auf ausdrücklichen Wunsch der Stiftung, ein „Kümmerer". Er nimmt an möglichst vielen Aktivitäten teil, gibt Anregungen und stellt Kontakte her. Er besucht andere Gemeinden und Städte, in denen der soziale Entwicklungsprozess schon weiter fortgeschritten ist, und gibt diese Erfahrungen an die interessierten Landwasseraner weiter. Der Kümmerer betreut aber auch eigene Projekte wie z.B. die Weiterbildung im Quartiersbüro und die Pflegenetz-Initiative.

Alle Akteure haben im Projektbeirat jeweils eine Stimme, ganz gleich, ob sie eine große Organisation vertreten wie der BV und das HdB, oder ob sie, wie der Kümmerer, „nur" eine unabhängige Einzelperson sind.

### Die Projekte

Das Generalthema aller Aktivitäten ist, das soziale Leben in Landwasser zu verbessern, die Menschen zusammenzubringen und der Vereinzelung entgegenzuwirken.

Bei den Stell-Gruppensitzungen war schnell klar geworden, dass in Landwasser ein neutraler Treffpunkt für die Bürger fehlt, in dem man sich in Ruhe und ohne Verzehrzwang zusammenfinden, beraten, gemeinsame Aktionen planen und kleinere Veranstaltungen durchführen kann. Da im Einkaufszentrum schon seit längerem zwei Läden leer standen, war man sich schnell einig, dass hier ein idealer Standort für ein Bürgerbüro wäre. Viel Hoffnung, das je finanzieren zu können, hatte man seinerzeit allerdings nicht. Doch mit dem finanziellen Engagement der „Stiftung Lebendige Stadt" und der Stadt Freiburg war das nun auf einmal realisierbar!

- Seit April 2014 ist das **Quartiersbüro** an Werktagen für mindestens zwei Stunden geöffnet und hat sich schnell zu einem beliebten Treffpunkt und Veranstaltungsort entwickelt. Zwei hauptamtliche Sozialarbeiter mit je einer halben Stelle und eine Gruppe ehrenamtlicher Bürger halten das ganze am Laufen. Damit ist es wohl der wichtigste und auch sichtbarste Teil der ganzen Projekte.
- Ein weiterer Projektbereich sind die **Gemeinschaftsräume** in dem Wohnkomplex in der Wirthstrasse, die herzurichten waren und zu betreuen sind, sodass sie von den Mietern dort genutzt werden können. Auch das ist inzwischen erfolgreich umgesetzt, die renovierten Räume konnten Ende 2014 in Betrieb

genommen und den aktiven Mietern anvertraut werden. Die GAGFAH als Eigentümerin der Gebäude stellt die Räume kostenlos zur Verfügung und hat zugesagt, sich an der Renovierung finanziell zu beteiligen.

- Im HdB finden monatlich **Spielfilmabende** mit Be wirtung statt, die sich inzwischen etabliert haben und gut besucht werden.
- Ein **Fotokreis** sammelt und archiviert alte Fotos, Videos und Filme aus Landwasser, um sie am 50-jährigen Geburtstag des Stadtteils im Jahre 2016 zu präsentieren und damit auch den Grundstein für ein Stadtteilarchiv zu legen.
- An mehreren Tagen wurden sportliche **Stadtteilerkundungen** (Parcours) für Jugendliche, Frauen und Senioren durchgeführt, und die Teilnehmer konnten die vielen, nicht bei allen bekannten Orte in Landwasser, an denen eine sportliche Betätigung möglich ist, besuchen. Bei einem **Sportfest** soll im kommenden Sommer diese Thematik noch vertieft werden.
- Großen Anklang finden inzwischen die monatlichen **Vortrags- und Weiterbildungs-Veranstaltungen** im Quartiersbüro, bei denen bisher vor allem Fragen zu Alter und Pflege angesprochen und diskutiert wurden. Landwasser mit seinem hohen Bevölkerungsanteil an Senioren hat hier noch einen großen Nachholbedarf.
- Ein nicht „offizieller" Teil des Projektes Lebendiges Landwasser, aber doch eng damit verbunden, ist eine Initiative zum den Themen **Netzwerk Pflege, Unterstützung pflegender Angehöriger** und **ambulante Pflegewohngruppe,** die von der Katholischen Hochschule im Juni 2013 als „Pflegemix" angestoßen, im Oktober 2014 aber mangels Mittel und ohne konkrete Ergebnisse wieder beendet wurde. Doch hier hat sich inzwischen der Kreis von aktiven und engagierten, professionellen und ehrenamtlichen Bürgern,die sich über die Monate immer wieder zusammengefunden haben, entschlossen, jetzt in Eigenregie weiterzuarbeiten. Daraus ergibt sich ein neuer und wichtiger Schwerpunkt für das Gesamtprojekt.

Weitere Projektideen wie z.B. ein Stadtteilatlas, interkulturelle Veranstaltungen und eine Dokumentation der Veranstaltungsräume sind in Vorbereitung und werden 2015 realisiert.

**Finanzierung**

Die beiden Sozialarbeiterstellen im Quartiersbüro werden ganz von der Stadt Freiburg finanziert, die Kosten für dessen Einrichtung von den Stiftungsgeldern, ebenso die Ausstattung der Gemeinschafts-Räume in der Wirthstrasse. Die laufenden Betriebskosten für das Quartiersbüro teilen sich Stiftung und Stadt. Ab 2015 wird die Stadt die Betriebskosten ganz übernehmen.

Alle Sachkosten, die in den einzelnen Projekten entstehen, werden ausschließlich aus Stiftungsmitteln beglichen, ebenso die Kosten, die der Kümmerer verursacht.

Da überwiegend sparsam gewirtschaftet und ein wesentlicher Teil der Gelder noch nicht ausgegeben wurde, können alle laufenden Projekte auch 2015 weitergeführt werden. Was aber passiert, wenn alle Mittel aufgebraucht sind, ist noch nicht abzusehen. Hoffentlich findet sich dann wieder eine Stiftung, die unterstützend einspringt...

**Kontakt: Reinhard Biermann (Kümmerer)**
**kuemmerer@outlook.de**

## QUARTIERSBÜRO LANDWASSER

Oksana Solowjow

Am 5. April feierte das Quartiersbüro in Landwasser seine Eröffnung. Nach einigen Renovierungsarbeiten konnten wir die Räumlichkeiten im Einkaufszentrum neben der Apotheke mit einer gelungenen Feier auch unter Anwesenheit von Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach präsentieren. Am 7. April durften wir zum ersten Mal Besucherinnen und Besucher in unserem Quartiersbüro begrüßen.

| Themen/Anliegen der Besucher | Anzahl Besucher |
|---|---|
| Regiokartenverleih | 21 |
| Hilfe bei behördlichen Angelegenheiten | 5 |
| Bücherregal | 12 |
| Infos zum Stadtteil | 8 |
| Hobby- und Dienstleistungsbörse | 3 |
| Kopieren/Drucken/Faxen/Internet | 19 |
| Generelles Interesse an der Arbeit des Quartiersbüros, Kaffee trinken | 5 |
| Familiencard | 2 |
| Gelbe Säcke/Hundekotbeutel | 3 |
| Wohnung/Miete (insbesondere TAG) | 5 |
| **Durchschnittliche Gesamtzahl/Woche** | **83** |

Dabei wurden wir anfangs mit unterschiedlichsten Fragen und Anliegen konfrontiert: „Warum kann ich von Ihnen keine Wohnung bekommen, wenn Sie das QUARTIERS-büro sind?" „Wenn Sie die Blumen im Einkaufzentrum nicht gießen, dann beschwere ich mich!" „Huch, aber hier gibt es ja nichts zu kaufen?!" …

Einige Besucherinnen und Besucher waren anfangs verwirrt, andere enttäuscht, aber viele waren interessiert und äußerten sich sehr positiv darüber, dass es endlich auch in Landwasser eine Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils gibt, die als Treffpunkt zur Verfügung steht und Service wie Regiokartenverleih, Internetzugang, Kopieren, Faxen, Information und Beratung anbietet. Ein besonderes Angebot im Quartiersbüro ist die Hobby- und Dienstleistungsbörse, die Nachbarschaftshilfe unter den Landwasseranerinnen und Landwasseranern vermittelt. Die Einsatzmöglichkeiten reichen von gemeinsamen Spaziergängen, Sportaktivitäten, Kreativwerkstatt, Hilfe bei modernen Medien bis Nachhilfeunterricht und Babysitten für die Kleineren. Es haben sich in diesem Jahr viele Personen gefunden bei welchen die passenden Angebote und Nachfragen zu einander gefunden haben.

Das Quartiersbüro koordiniert, initiiert und unterstützt verschiedene soziale, kulturelle und politische Aktivitäten von Bewohnerinnen und Bewohnern Landwassers und wird von allen Altersgruppen und Menschen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft gut angenommen.

Mittlerweile haben wir auch unsere Öffnungszeiten durch den Einsatz von vielen ehrenamtlich engagierten Helferinnen und Helfer erweitert. Nun haben wir von Montag bis Samstag von 10 bis 12 Uhr und am Mittwoch von 17 bis 19 Uhr geöffnet. Neben den regelmäßigen Öffnungszeiten werden die Räumlichkeiten des Quartiersbüros auch für andere Veranstaltungen genutzt. Zu den wöchentlichen Angeboten zählen eine Sprechstunde von der Sportgemeinschaft Landwasser mit Franz Huber, ein Stricktreff organisiert von Maria Möllenkamp und neu seit Herbst die Beratungsstunde speziell für Frauen mit Najat Mazouzi. Monatlich findet auch eine Vortragsreihe zum Thema „Älterwerden im Quartier" statt, die federführend von Herrn Biermann organisiert wird. Zu den weiteren regelmäßigen Veranstaltungen zählen die Treffen des Fotokreises Landwasser und die gemütlichen Kaffeenachmittage organisiert von ehrenamtlich Engagierten im Quartiersbüro. Darüber hinaus fanden 2014 noch weitere Einzelveranstaltungen und Treffen von externen Gruppen im Quartiersbüro statt, so dass von einer vielfältigen Nutzung gesprochen werden kann. All diese Aktivitäten beleben den Stadtteil und stärken den sozialen Zusammenhalt im Quartier. Ein gelungener Start.

## QUARTIERSBÜRO - VON BÜRGERN FÜR BÜRGER

Team der Ehrenamtlichen

Dienst von Ehrenamtlichen im Quartiersbüro?
Können die das?
Kann ich das?
Können wir das?

Unsicher, neugierig und interessiert wagten wir uns an diese neue, unbekannte Aufgabe. Eingewiesen, ermuntert und unterstützt von den beiden dort hauptamtlich Tätigen. „Wir", das sind zur Zeit elf Frauen und Männer aus Landwasser: Jüngere und Ältere, Berufstätige und Rentner/innen. Uns war von Anfang an klar: Das, was das Quartiersbüro für die Bewohner/innen des Stadtteils bieten und leisten möchte, ist etwas Sinnvolles und wurde auch im Rahmen der Stadtteilleitlinien (STELL) gefordert.

Erste Sicherheit gewannen wir dadurch, dass wir mit den Hauptamtlichen in regem Kontakt und Austausch waren, und ihnen zuschauten. Nach und nach konnten wir immer mehr Tätigkeiten selbst übernehmen und die Öffnungszeiten am Mittwochnachmittag und am Samstagvormittag bestreiten. Die Erfahrung, dass manches schnell lernbar ist und es richtig Freude macht, sich in neue Aufgaben und Themen einzuarbeiten, sowie auch eigene Ideen verwirklichen zu können (z.B. wöchentlicher Strickkreis, Sternebasteln im Advent, Kaffeenachmittage) motivierte von Anfang an.

Inzwischen ist die Erledigung der häufigen Anliegen Routine geworden: Fotokopien anfertigen, Regiokarten ausgeben, Telefaxe schicken, in den für Besucher zur Verfügung stehenden Computer einweisen, Informationsmaterialien zu bestimmten Themen aushändigen, auf spezielle Angebote – wie z. B. auf die Familiencard – hinweisen und diese beantragen, das offene Bücherregal verwalten oder einfach nur ein offenes Ohr für Besucher/innen haben.

Unterstützung z.B. beim Ausfüllen von Anträgen, Verfassen von Bewerbungs-, Widerspruchschreiben, Erteilen von speziellen Auskünften usw., aber auch Vermitteln von Nachbarschaftshilfen, erledigen eher die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen.

**Fazit nach einem halben Jahr Tätigkeit als Ehrenamtliche**

So unterschiedlich die Menschen in Landwasser sind – sei es von ihrer regionalen Herkunft, ihrer sozialen, beruflichen Vergangenheit und Gegenwart, ihrer Muttersprache – so unterschiedlich sind die Anliegen, mit denen sie sich an das Quartiersbüro wenden. Das Quartiersbüro und auch die Tätigkeit der Ehrenamtlichen erleben wir als einen Boden, auf dem hilfreiche und sinnvolle Begegnung stattfindet, als ein gegenseitiges Geben und Nehmen.

QUARTIERSBÜRO LANDWASSER

## AK WIRTHSTRASSE

Frank Jagger Hebda

Die Idee, den Arbeitskreis Wirthstraße, den es bis zum Verkauf der Häuser von der Stadtbau an die GAGFAH Group schon Jahrzehnte gegeben hatte, wieder zu beleben, kam durch einen Runden Tisch (mit der Stadt Freiburg, GAGFAH, Bürgerverein, Polizei und HdB) auf, der sich seit zwei Jahren trifft. Durch die neu geschaffene Quartiersarbeiterstelle im Juli 2013 konnte diese Idee von Frank „Jagger" Hebda aufgegriffen werden.

Im Vordergrund stand zu Beginn, Personen in der Wirthstraße zu finden, die ein Interesse daran haben, dass sich dort etwas verändert und diese Veränderung auch mit gestalten wollen. Zu einem Treffen im Januar 2014 kamen rund 30 interessierte BewohnerInnen. Es kristallisierte sich jedoch sehr schnell heraus, dass die meisten der Anwesenden gekommen waren, um ihren Unmut gegenüber der GAGFAH zu äußern. Diesem Thema wurde dann auch viel Raum und Zeit gegeben.

Im Anschluss daran hofften wir, dass sich von jedem Haus mindesten zwei BewohnerInnen bereiterklären würden, in einem Arbeitskreis mitzuwirken, der einerseits als Bewohnerrat die Interessen gegenüber der GAGFAH vertritt, und zum anderen das soziale Miteinander in der Wirthstrasse fördert. Es zeigte sich, dass insgesammt zwölf Personen Interesse hatten.

Und so starteten wir mit viel Enthusiasmus. In den ersten Treffen ging es um die GAGFAH als Vermieter, den Müll, das Wohnumfeld und die Räumlichkeiten, die sie uns für Gemeinschaftsaktivitäten kostenlos zur Verfügung stellen wollte. Es war aber schnell klar, dass der Arbeitskreis möglichst bald auch Aktionen starten musste, um sichtbar zu werden. Unterstützt wird der AK übrigens auch von Herrn Steiner vom Amt für Migration und Integration der Stadt Freiburg und dem AWO Kindergarten in der Wirthstraße.

So mobilisierte der AK am Samstag, den 15. März, im Rahmen der Putzaktion „Freiburg packt's", die vom Bürgerverein Landwasser im Stadtteil durchgeführt wurde, eine erfreulich große Menschenmenge – die zahlenmäßig stärkste Truppe innerhalb dieser Aktion in Landwasser (siehe Foto oben). Ein kompletter Container wurde mit Müll gefüllt. Der gemeinsame Abschluss für den Stadtteil Landwasser fand im Dialog-Café der Zachäusgemeinde statt, wo die HelferInnen sich mit einem Snack stärken und mit ihren Nachbarn aus der Auwaldstraße plaudern konnten. Die Aktion wird von nun an sicher in dieser oder ähnlicher Form regelmäßig durchgeführt werden.

Eine weitere vom Arbeitskreis initiierte Aktion war dann am Samstag den 24. Mai der Nachbarschaftsflohmarkt. Jede/r konnte mitmachen, der/die etwas für das Buffet spendete. Auch dieses Event soll seine Wieder-

holung finden, da man sich dabei auf eine sehr schöne Art und Weise begegnet ist. Lobenswert ist hier der AWO Kindergarten KiBBiZ zu nennen, der uns an diesem Tag mit seinem Geschirr und Bierbänken unterstützt hatte.

In den weiteren Treffen des Arbeitskreises ging es um die Selbstorganisation des Arbeitskreises, die Renovierung und Einrichtung der Gemeinschaftsräume, die von der Stiftung „Lebendige Stadt" (Hamburg) finanziell unterstützt wurde, die Planung des Eröffnungsfestes, aber auch um zu unrecht abgestellte Fahrzeuge, vom Dach fallende Einkaufwagen, Sperrmüll, Hausordnung, die Spielplatzneugestaltung, ... Dabei stießen wir während der Gespräche mit den GAGFAH-VertreterInnen bei den meisten Belangen auf offene Ohren.

Mit zunehmender (erfolgreicher) Arbeit reduzierte sich aber auch der Kreis der Ehrenamtlichen, die sich regelmäßig trafen. Des Weiteren zeigte sich, dass der AK sich mit Themen konfrontiert sah, die ihn überforderten (z.B. Nachbarschaftsstreitereien, die bereits vor Gericht waren u.ä.). Hier mussten die TeilnehmerInnen lernen, sich abzugrenzen.

Für das Eröffnungsfest der Gemeinschaftsräume wurde kräftig die Werbetrommel gerührt: persönliche Einladungen mit Umfrage und Gewinnspiel wurden in alle Briefkästen geworfen, Plakate wurden in den Häusern aufgehängt, Mund zu Mund Propaganda wurde gemacht und in der Badischen Zeitung erschien ein Veranstaltungshinweis. Der AWO Kindergarten erklärte sich bereit, uns Räume, Geschirr und Personal zur Verfügung zu stellen, damit für alle Platz war.

Am Samstag der Eröffnung hatten dann alle AK-Mitglieder ihre Aufgaben und viele zusätzliche HelferInnen packten mit an. Dies war auch gut so, da weit über 100 BewohnerInnen der Wirthstraße kamen und darüber hinaus noch viele interessierte BürgerInnen mitfeierten und sich interessiert an der Arbeit des Arbeitskreises zeigten.

Um 13 Uhr begann das musikalische Rahmenprogramm mit dem russischen Chor „Rosinka" und Mike Furtwängler. Am Grill- und Salatbuffet im Kindergarten konnten sich alle bedienen. Danach begann der offizielle Teil mit der Eröffnungsansprache durch AK-Sprecherin Frau Mathieu. Ihr folgten Bürgermeister von Kirchbach und Frau Prottengeier von der GAGFAH.

Um 15 Uhr durfte Bürgermeister von Kirchbach dann die „Glücksfee" spielen (siehe Foto unten) und die GewinnerInnen unserer Umfrage ziehen. Danach gab es Kuchen, Kaffee und Tee aus einem Samowar, der samt Tee von der Firma Teegschwendner gesponsert worden war. Die vielen anwesenden Kinder konnten sich beim Kinderschminken und in der Malecke beschäftigen. In den Gemeinschaftsräumen gab es eine Collage zur bisherigen Arbeit des Arbeitskreises zu sehen und natürlich jede Menge Platz und Zeit für Gespräche.

Aus der Umfrage ging hervor, dass sich viele BewohnerInnen bessere Spielplätze, mehr Sauberkeit und einen netten Umgang miteinander wünschen. Darüber hinaus besteht der Wunsch, dass sich die GAGFAH mehr um die Häuser kümmert.

Für die Gemeinschaftsräume stehen Angebote wie Bastelnachmittage für Kinder, Kaffeenachmittage, Hausaufgabenhilfe/Deutschkurse und Hilfe bei Behörden im Vordergrund. An der Umsetzung dieser Wünsche werden wir im kommenden Jahr gemeinsam arbeiten. Alle BewohnerInnen der Wirthstraße sind herzlich eingeladen, daran mitzuwirken.

## SUCHTPRÄVENTIONSPROJEKTE ALBERT-SCHWEITZER-SCHULE II UND HDB

Natascha Munz, Kristina Zähringer

Nachdem es im Frühjahr/Sommer 2013 vermehrt zu Vorfällen rund um das Thema Drogen im Stadtteil Landwasser kam, wurden sich alle betroffenen Institutionen einig, dass wir gemeinsam etwas zum Thema Suchtprävention beitragen wollen. Hierzu gab es einige Besprechungen, unter anderem auch am „Runden Tisch Landwasser". Es wurde schnell deutlich, dass eine gelingende Prävention, bei der ein Maximum an Kindern und Jugendlichen erreicht werden kann, vorzugsweise im Rahmen der Schule stattfinden sollte.

So gibt es nun ein von der Albert-Schweitzer-Schule II und dem HdB ausgearbeitetes pädagogisches Konzept, das seit dem Schuljahr 2013/2014 in Teilen und ab dem Schuljahr 2014/2015 vollständig ausgeführt wird. Ein erster thematischer Einstieg für das Kollegium der Schule und Eltern fand mit einer einführenden Informationsveranstaltung durch Jeanette Pieram (Drogenhilfe Freiburg) statt.

Folglich soll es in jeder Klassenstufe verschiedene Angebote, Projekte und Thementage rund um das Thema Drogen (im weiten Sinne) geben, welche jeweils inhaltlich an die entsprechende Altersgruppe angepasst sind. Dies geschieht in den Klassenstufen 5 bis 8 in der Albert-Schweitzer-Schule II autonom, in den Klassenstufen 9 und 10 in Zusammenarbeit mit dem Haus der Begegnung.

Für die Klassenstufe 9 ist geplant, externe Fachkräfte einzuladen, welche einen interaktiven Präventionsparcours mit verschiedenen Themenstationen zum Umgang und den Wirkungen von Cannabis durchführen werden. Dieser Parcour findet in den Räumlichkeiten des HdB statt.

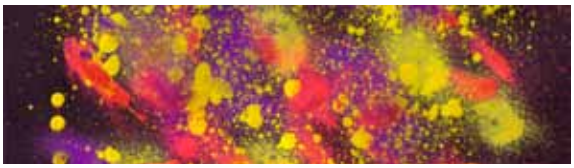
Für die Klassenstufen 10 finden im Haus der Begegnung Filmvormittage statt, welche unter dem Motto „Lebensträume" über das Thema Drogen hinaus auch weitere Fragestellungen, wie, „Was will ich vom Leben?", „Was sind meine Träume/Ängste?", zum Thema machen. Hier werden in den Räumlichkeiten des HdB zwei Filme mit „Kinofeeling" auf großer Leinwand gezeigt, welche die Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken und Diskutieren anregen sollen.

Am 26. November wurde der Film „Frühlingserwachen" gezeigt, der Themen wie Freundschaft, Lebensperspektiven, gesellschaftliche Anforderungen, Suizid, Drogen, Liebe und häusliche Gewalt hautnah aufgreift. Nach dem Film, den die SchülerInnen aufmerksam verfolgten, wurden im HdB vier Stationen aufgebaut. Die Fragen, mit welchen die Jugendlichen sich beschäftigten, waren zum einen sehr persönlich („Was hat dich besonders berührt?"), befassten sich mit den „krassesten Situationen" im Film, gaben die Möglichkeit, Wünsche zu formulieren („Was würdest du den Hauptfiguren wünschen?") und beinhalteten eine kleine Erinnerung zum Mitnehmen.

Ein informeller Austausch bei einem gemeinsamen Imbiss gab den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ungezwungen über das im Film Erlebte zu sprechen und sich sowohl untereinander, als auch mit Fachkräften auszutauschen.

Der zweite Film ist für Januar 2015 geplant. Der Dokumentarfilm „Neukölln unlimted" zeigt das Leben einer Familie aus dem Libanon, die als Flüchtlinge nach Deutschland kamen und hier versuchen Fuß zu fassen, sich dabei dem Kampf behördlicher Anerkennung stellen und nebenbei auch noch ihren ganz persönlichen Problemen und Träumen versuchen gerecht zu werden.

Die positiven Rückmeldungen sowohl der SchülerInnen als auch der LehrerInnen bezüglich der Filmauswahl und der Aufbereitungsweise ermutigen uns, diese Form der Prävention fortzusetzen.



## MITARBEITER/INNEN 2014

**Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren 2014 im Haus angestellt:**

**Anke Dreier**
Verwaltung

**Frank Hebda (Jagger)**
Quartiersarbeit, Jugendbereich

**Susanne Kirschner**
Reinigung

**Bernhard Lickert**
Technik, Kinderbereich

**Natascha Munz**
Teenybereich (bis Oktober 2014)

**Adrian Nordhoff**
Bundesfreiwilligendienst (bis Oktober 2014)

**Jasmine Oeschger**
Bundesfreiwilligendienst (ab Oktober 2014)

**Harald Pessentheiner**
Leitung, Erwachsenenbereich

**Raul Pinto**
Teeny- und Jugendbereich

**Alexandra Ruoss**
Schularbeitskreis, Jugendbereich (ab Juni 2014)

**Tanja Schmidt**
Schularbeitskreis (bis Juli 2014)

**Christine Steiert**
Jugendbereich (bis Mai 2014)

**Anna Syring**
Kinderbereich, Betriebsrat

**Kristina Zähringer**
Teenybereich (ab September 2014)

**Als Honorarkräfte, Ehrenamtliche und PraktikantInnen waren 2014 für das HdB engagiert:**

## HONORARKRÄFTE

**Robin Bührle**
Zumba®

**Olena Lytvynenko**
Malkurs »Mona Lisa«/Kreativwerkstatt

**Najat Mazouzi**
Quartiersbüro

## EHRENAMTLICHE

**Sven Freimuth und Nicole Tie**
Rock `n´ Roll Gruppe

**Raul Pinto**
Tischfußballmannschaft HdB SC

**Viktor Läufer**
Offenes Tischtennis

**Christian Karsch**
Profi-Tischtennis

**Matthias Schwier**
Tischfußballmannschaft Ka-Ching HdB

**Johannes Zengerling und Victor Boden**
Offener Spieletreff

**Reinhard Biermann, Margot Stark-Hennig, Jan Hennig, Charlotte Grabowski, Uta Pfefferle, Stefan Britsch, Marlene Hanser, Renate Müller, Maria Möllenkamp, Helga Singewald, Brigitte Andreani**
Ehrenamtliches Team im Quartiersbüro

## PRAKTIKANTINNEN

**Stefan Schmider**
Praxissemester im Teeny- und Jugendbereich

**Moritz Dröse**
Teenybereich und Schularbeitskreis

**Stefanie Neumann**
Offene Tür im Kinderbereich

**VIELEN DANK!** Unser vielfältiges Angebot wäre ohne die Mithilfe und Unterstützung von Ehrenamtlichen, Honorarkräften und PraktikantInnen nicht möglich. Wir möchten an dieser Stelle allen sehr herzlich für ihr Engagement in unserem Haus danken. Das schließt auch jene mit ein, die hier nicht explizit genannt sind, uns aber bei den Märkten und anderen Veranstaltungen tatkräftig unterstützten.

## JUNGEN – MYTHEN, ROLLEN, KÖRPERBILDER

**Freiburger Fachtag Jungenarbeit**

Michael Schirmer (LAG Jungenarbeit BW e.V.)

Jungenarbeit gehört zum festen Profil des HdB. So wundert es nicht, dass einer der Mitarbeiter – Frank „Jagger" Hebda – Sprecher des Freiburger Arbeitskreises Jungen ist und zu einem der Motoren des Freiburger Fachtags „Jungen-Mythen, Rollen, Körperbilder" wurde.

Der AK-Jungen in Freiburg vereint seit vielen Jahren Männer, die sozialpädagogisch geschlechterbewusst arbeiten und sich regelmäßig zu einem informellen Austausch über geschlechterbezogenes (sozial-) pädagogisches Arbeiten, sowie die damit verbundenen Herausforderungen treffen. Jungenarbeit verstehen sie insbesondere als eine geschlechterbewusste, selbstreflexive Haltung, mit der sie Jungen und allen Zielgruppen, mit denen sie arbeiten, wertschätzend und emphatisch begegnen. Der selbstverwaltete Zusammenschluss dient dabei sowohl als eine Art Intervisions- als auch Fachgruppe zu geschlechterbezogenen Themen. Mit der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit Baden-Württemberg, zu deren Mitgliedern der AK Jungen gehört, besteht ein reger Kontakt und Austausch.

Bei einem Treffen, des AK Jungen, zu dem der Referent der LAGJ eingeladen war, entwickelte sich die Idee eines gemeinsamen Fachtages. Im Zentrum der Überlegungen stand die Erkenntnis, wie wirkmächtig auch heute tradierte Rollen, Mythen und Vorgaben für Jungen sind. Gleichzeitig tragen diese kaum bzw. bieten keine nachhaltige Orientierung mehr. Der Alltag von Jungen ist von hohem Wandel und vielfältigen Anforderungen geprägt. Hinzu kommen oft konfliktierende kulturelle Wertvorstellungen, besonders bei Jungen mit Migrationshintergrund, oder fragilen Familienverhältnissen. Wen wundert's, wenn Jungen, die mit Problemen konfrontiert sind, Probleme machen oder als problematisches Geschlecht wahrgenommen werden? Laut, unkontrollierbar, jedenfalls auffällig? Das ist allerdings nur die halbe Wirklichkeit.

Mit den vielfältigen Lebenswelten von Jungen und Orientierungen für tragbare Männerbilder sollte sich daher der Fachtag befassen, der auch vom Haus der Begegnung als Mitveranstalter unterstützt worden ist Zwei hochkarätige Fachleute waren u.a. mit Hilfe der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit Baden-Württemberg gewonnen worden, um einen transkulturellen Blickwechsel zu ermöglichen (Olaf Jantz, Bildungsreferent und Geschäftsführer am Institut für Jungen- und Männerarbeit mannigfaltig e.V., Hannover) und Männlichkeitsvorstellungen zu entdramatisieren (Allan Guggenbühl, u.a. Direktor des Instituts für Konfliktmanagement, Zürich und Professor der PH Zürich).

In seinem Vortrag, der mit vielen Beispielen aus der eigenen Praxis illustriert worden war, plädierte Olaf Jantz für einen Perspektivwechsel, von der Defizit- zur Ressourcenorientierung. Er zeigte auf, wo Jungen ganz eigene Qualitäten aufweisen und präsentierte alternative Lernsettings, bei denen Jungen Lernerfolge haben.

In seinen Ausführungen warb er dafür, Ambivalenzen, die nicht in tradierte Vorstellungskonzepte passen, aushalten und würdigen zu lernen. Er gab zu bedenken: „Nie spiegeln wir uns so, wie im Urteil über den Anderen."

Das Erkennen, Integrieren von und Arbeiten mit Differenz kann zu einem Qualitätsmerkmal (sozial-)päda-

gogischer Arbeit werden. Der Referent wies darauf hin, dass die Welten in denen junge Menschen heute aufwachsen, enorm komplex und vielfältig geworden sind, was auf der einen Seite Orientierung erschwert, aber auf der anderen Seite eine Vielfalt neuer Identitäts- und Präsentationsmöglichkeiten schafft. Mit der Vielfalt von Differenzen wird eine dualistische Einteilung in richtig/falsch, gut/böse, deutsch/ausländisch erschwert, ja oft nicht mehr zulässig. Jungen präsentieren sich in dieser Vielfalt und nehmen dabei auch kulturelle Differenz in die Selbstpräsentation auf. Jantz plädierte für das Zulassen und Aushalten, ja Anerkennen kultureller und anderer Differenzen. Viele Jungen beherrschen dieses „Switchen" zwischen den Kulturen ganz hervorragend, eine Kompetenz mit Zukunft, die gewürdigt werden sollte.

Allan Guggenbühl wies in seinem Vortrag darauf hin, dass aktuell in der Schweiz über 50 % der Jungen die Diagnose „verhaltensauffällig" erhalten, oft mit Begriffen wie ADHS oder Legasthenie medizinisch-psychiatrisch verklausuliert. Männliches Verhalten wird damit pathologisiert oder zumindest stigmatisiert. In dieser Wahrnehmung scheint die Lösung eine einfache: Wenn Jungs sich ändern, dann wird die Welt besser.

Dagegen steht, dass sich möglicherweise die Umgebung ändern und den Bedürfnissen von Jungen anpassen muss. Guggenbühl warb für ein Verstehen des Verhaltens von Jungen, das insbesondere im „weiblichen Biotop" Schule als anders und schwierig gesehen wird. Jungen, wie auch Mädchen inszenieren ihr Verhalten entsprechend gesellschaftlicher Vorgaben und Erwartungen. Hier fehlt es Jungen an männlichen Vorbildern und männlichen Inszenierungsformen. Der Referent warnte davor, Jungen zu verlieren, d.h. sie nicht mehr zu erreichen, wenn nur Anpassung von ihnen erwartet wird.

Anhand der Analyse weiblicher und männlicher Sprache gab er Hinweise darauf, wie Jungen „ticken" und was sie brauchen: Das Sprechen bzw. Kommunizieren von Frauen stellt Beziehung her, zielt auf Konsens und Anpassung, dient aber mitunter auch der Verschleierung. Das männliche Sprechen ist tendenziell eher direkt und sachbezogen. Es geht allerdings oft einher mit Abwertung und Provokation. Hier steht ein auf Streit und Konflikt bezogener Sprachansatz einem auf Harmonie bezogenen gegenüber. Aus diesem Sprachkonzepten ergeben sich neue Ansatzpunkte für die reflektierte Arbeit mit beiden Geschlechtern.

Ziel des Fachtages war es, Menschen, die mit Jungen arbeiten, dabei zu unterstützen, einen einfühlsamen Blick auf die oben skizzierten Herausforderungen für Jungen zu finden und Jungen bei einem gelingenden Heranwachsen fördern. Dass damit ein Nerv getroffen worden ist, zeigte die enorme Beteiligung von 140 Frauen und Männern, die am 19. Mai 2014 ins Freiburger Haus der Jugend strömten.

Dem AK Jungen – und indirekt damit auch dem Haus der Begegnung – ist mit dieser Veranstaltung ein Highlight gelungen, auf das die Stadt Freiburg, die sich finanziell an der Durchführung beteiligt hat, stolz sein kann. Um mehr als ein einmaliges Ereignis zu bleiben – der letzte Fachtag lag immerhin zehn Jahre zurück, bedarf es der dauerhaften nicht nur finanziellen, sondern besonders auch strukturellen Unterstützung geschlechterbewusster Arbeit als Querschnittsaufgabe kommunaler Politik. Der AK Jungen, als selbstorganisierte Initiative von Freiburger Fachmännern, hat dazu jedenfalls einen Anstoß gegeben, der auch für die konkrete Jungenarbeit im HdB hilfreich sein kann.

**WEITERE INFOS:**

www.lag-jungenarbeit.de/?2014_FachtagFreiburg

**Flyer der Veranstaltung:**
www.lag-jungenarbeit.de/files/2014_FachtagFreiburg_Flyer.pdf

**Webseite des AK Jungen:**

www.kook-freiburg.de/ak-jungen-2/

**Virtuelle Landkarte der Jungenarbeit Freiburg:**
www.lag-jungenarbeit.de/?landkarte#Freiburg

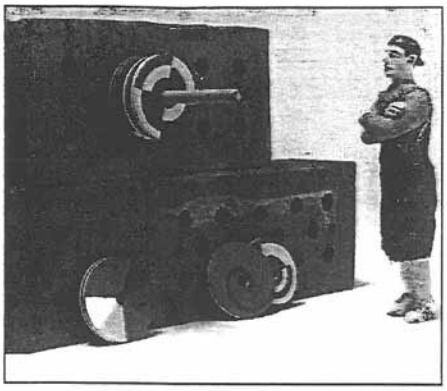
## KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Wer erinnert sich noch an die Kunstaktion „Landwasser taucht auf", die das HdB 1997 gemeinsam mit StudentInnen der Akademie der Künste in Freiburg (Meisterklasse Prof. Dreher) initiiert und umgesetzt hat?

Manche Kunstwerke erregten ziemliches Aufsehen und zierten Landwasser über Jahre hinweg. So z.B. die drei bunten, mehr als mannshohen Stelen, die an der Kreuzung des Weges zum städtischen Hort bzw. Garten des katholischen Pfarrers standen?

Das Kunstwerk „Tisch und Stühle" – ursprünglich für den Moosweiher als Badeinsel konzipiert – wurde dann in kleinerer Dimension realisiert und war, so lange es im Weiher am Marktplatz stand, Anlass für Diskussionen unter den Betrachtern.

Erhalten sind noch die geschnitzten Holzfiguren an der West-Fassade des Hauses der Begegnung und die schönen Reliefe am städtischen Hort und Kindergarten, die die Kinder in dieser Woche anfertigten.



*KUNSTWERK: Eines von vielen Exemplaren, die bei der Aktion „Kunst im öffentlichen Raum" vom 20. bis 24. Mai in Landwasser zu begutachten sind.* *Bild: J. Hopermann*

*Vom 20. bis 24. Mai: Kunst im öffentlichen Raum*

### Landwasser taucht auf

(wot). Landwasser lebt wieder auf: So wie vor 30 Jahren. Damals zog Kunst in den Stadtteil ein. Das wird jetzt erneut so. Das Team des Hauses der Begegnung hat die Absicht, wieder Kunst im öffentlichen Raum „auftauchen" zu lassen.

Die Idee von einst wird dabei lebendig. Wie schon seinerzeit soll mit den Student/innen der Akademie der Künste Freiburg (der Meisterklasse von Professor Dreher) ein Wettbewerb dazu beitragen, daß Kunst im öffentlichen Raum wieder Einzug hält.

So wurden die eingereichten Arbeiten von einer fachkompetenten Jury ausgewählt und der Öffentlichkeit vorgestellt. Die praktische Umsetzung erfolgt im Rahmen einer Aktionswoche. Diese findet vom 20. bis 24. Mai gemeinsam mit den Student/innen, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus dem Stadtteil Landwasser sowie den Mitarbeitern des Hauses der Begegnung statt.

Geplant ist zudem eine Publikation, die detailliert das Geschehen von der Idee bis zur Umsetzung schildert und somit modellhaft die Verbindung von Kinder- und Jugendarbeit sowie Kunst im öffentlichen Raum dokumentiert.

Und weil wir die Idee ganz besonders gut fanden, haben wir uns in doppelter Hinsicht an der Aktion beteiligt: Zum einen ist der *Freiburger Stadtkurier* unter den Sponsoren vertreten, zum anderen werden wir „Landwasser taucht auf" in unserer Zeitung redaktionell begleiten.

Wer mehr über die Kunst im öffentlichen Raum erfahren möchte, erhält beim Haus der Begegnung weitere Informationen. Telefonnummer: 131549.

Zeitungsartikel aus Freiburger Stadtkurier, 14.5.1997

HAUS DER BEGEGNUNG
FREIBURG-LANDWASSER e.V.

**Werden Sie Mitglied im Verein!**

Der Verein Haus der Begegnung Freiburg-Landwasser e.V. ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Wir sind eine gemeinnützig anerkannte Institution und berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Mit Ihrer Spende fördern Sie unsere Arbeit und durch Ihre Mitgliedschaft können Sie die Tätigkeit des Vereins mit Rat und Tat mitbestimmen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 12 Euro jährlich.

---

Bitte ausfüllen und einsenden oder per Fax an 07 61 - 1 63 61

## Beitrittserklärung

❑ Ich werde Mitglied (Jahresbeitrag mind. 12,– Euro). Mein Jahresbeitrag beträgt …… Euro.

❑ Ich spende dem HdB einmalig …… Euro und bitte um Übersendung einer Spendenbescheinigung.

❑ Ich bin mit dem Bankeinzugsverfahren einverstanden. Bitte buchen Sie den Beitrag von meinem Konto ab.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

IBAN _____

BIC _____

Kreditinstitut _____

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

HAUS DER BEGEGNUNG
FREIBURG-LANDWASSER e.V.

**1. Vorsitzender:** Joachim Diensberg

**Leiter und Geschäftsführer:** Mag. Dr. Harald Pessentheiner

Habichtweg 48, 79110 Freiburg
Telefon 07 61-13 15 49, Telefax 07 61-1 63 61

www.hdb-freiburg.de, sekretariat@hdb-freiburg.de

**Layout und Satz:** Büro für angewandte Reklame, Merzhausen

**Druck:** schwarz auf weiss, Freiburg